

***Euplagia quadripunctaria* – Spanische Flagge**

Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt

Die Spanische Flagge befindet sich in Sachsen-Anhalt an der Nordgrenze ihres Areales. Sie ist hier eine nur lokal vorkommende und stark gefährdete Art. Es handelt sich um sehr mobile Tiere, welche durchaus zu kurzfristigen Arealerweiterungen befähigt sind.

Sie bewohnt(e) in Sachsen-Anhalt zwei disjunkte Teilareale, von denen eines die tief in den nördlichen Harzrand eingeschnittenen Täler sowie das nördliche und östliche Vorland dieses Mittelgebirges umfasst. Hier ist die Spanische Flagge auch heute noch regelmäßig zu finden. Aus dem zweiten Teilareal, dem Saale-Unstrut-Gebiet, liegen seit mehr als 30 Jahren keine Nachweise mehr vor. Zu den bei EVSA (2000) zusammengestellten 42 Vorkommensmeldungen aus Sachsen-Anhalt sind aus den letzten Jahren noch einige aus dem Harz und seinem nördlichen Vorland bis hin zum Stadtrand von Halberstadt hinzugekommen, so dass von etwa 50 Nachweisen vor Beginn der in den Jahren 2005/06 durchgeführten Bestandserfassungen auszugehen ist. Die Vorkommensmeldungen verteilen sich auf die naturräumlichen Haupteinheiten Thüringer Becken mit Randplatten (D18), Sächsisches Hügelland mit Erzgebirgsvorland (D19), Östliches Harzvorland (D20), Nördliches Harzvorland (D33) und den Harz (D37). Im Gegensatz zu weiter im Süden Deutschlands und vor allem Europas gelegenen Vorkommensgebieten (wo *E. quadripunctaria* weit verbreitet und teilweise ubiquitär auftritt) ist die Art in Sachsen-Anhalt meist einzeln oder in geringer Individuendichte anzutreffen.

Neben den Vorkommen in FFH-Gebieten der beiden NHE (D33 und D37) ist die Art in den letzten Jahren noch in mehreren Einzelexemplaren bis Halberstadt hin gefunden worden.

Methodik

Erfassung der Verbreitung

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Erfassungsmethodik

Grundlage für die Vorgehensweise ist das Kartier- und Bewertungsschema des Bundesamtes für Naturschutz (erarbeitet von E. Friedrich, P. LEOPOLD, P. PRETSCHER und R. REINHARDT, Stand MÄRZ 2009), welcher weitgehend dem von SCHNITZER et al. (2006) publizierten Stand entspricht. Dieser sieht folgende Vorgehensweise vor:

- Turnus: im 3-jährigen Rhythmus;
- Detailkartierung von Schwerpunktf lächen anhand von Faltertransekten und/oder Lichtfang an mindestens drei Terminen zur Hauptflugzeit (Mitte Juli bis Mitte August) und Zählung der Individuen;
- Erfassung wesentlicher Habitatparameter entsprechend den Erfordernissen des Bewertungsschlüssels sowie ggf. von Beeinträchtigungen (Nutzung).

Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Als Grundlage für die Bewertung des Erhaltungszustandes dienen im Wesentlichen die bei SCHNITZER et al. (2006) publizierten Vorgaben für ein bundesweites Monitoring, präzisiert durch den 2009 vorgelegten Entwurfsstand der Erfassungsbögen (PAN & ILÖK 2009a). Diesen wird auch bei der Bewertung der sachsen-anhaltischen Populationen gefolgt.

Die Tab. 1 stellt das für Sachsen-Anhalt anzuwendende Bewertungsschema für den Erhaltungszustand von Populationen der Spanischen Flagge dar.

Tab. 1: Bewertung des Erhaltungszustandes von Populationen der Spanischen Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) in Sachsen-Anhalt

Spanische Flagge – <i>Euplagia quadripunctaria</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Anzahl Falter / 100 m Transektlänge bzw. 0,1 ha Suchfläche bei nichtlinearen Strukturen	> 8	3 - 8	< 3
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Flächenanteil der Probefläche (%) mit warmfeuchten, gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren	für Berichtsperiode Bewertung als Expertenvotum mit Begründung		
Flächenanteil der Probefläche (%) mit geeigneten Blütentrachten	für Berichtsperiode Bewertung als Expertenvotum mit Begründung		
Nähe zu Gehölzstrukturen	Habitatfläche liegt im Waldverbund oder < 200 m zu flächigen Gehölzbeständen		höchstens Einzelgehölze im 200m-Umkreis vorhanden
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Nutzung/Pflegemaßnahmen	Nutzung/Pflege aller 2-4 Jahre; höchstens auf sehr geringem Flächenanteil (<10%) jährliche oder völlig fehlende Nutzung/Pflege	wie unter A, jedoch auf 10-30% der Fläche jährliche oder völlig fehlende Nutzung/Pflege	großflächig jährliche Komplettmahd oder langjährig völlig fehlende Pflege/Nutzung mit Tendenz zu starker Verbuschung

Gebietskulisse und Umsetzung

Bundesmonitoring

Die Vorgaben für das Bundesmonitoring sehen für Sachsen-Anhalt kein Monitoring vor, für die kontinentale Region ist eine Monitoringfläche auszuweisen. Alle mit aktuellen Falternachweisen und höheren Individuendichten belegten Vorkommen in Sachsen-Anhalt liegen in der kontinentalen Region. In der atlantischen Region befinden sich zahlreiche Fundpunkte von Einzelfaltern aus den Jahren 2002-2004, welche sich nach Norden bis an den Ortsrand von Halberstadt erstrecken. Im Rahmen der Ersterfassung zum Monitoring der Art in Sachsen-Anhalt konnte nur eine potenzielle Habitatfläche („Harslebener Berge“, D33 „Nördliches Harzvorland“) erfasst werden, welche mit 4 belegten Faltern aus dem Jahre 2000 hinterlegt ist. Diese Fläche wird (auch aufgrund der immer wieder in der näheren Umgebung getätigten Falterfunde) als Monitoringfläche und die Flächenkulisse

aufgenommen.

Als Monitoringfläche für die kontinentale Region wird hier das individuenstärkste Vorkommen in Sachsen-Anhalt im FFH-Gebiet 096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“ (NHE D37 „Unterharz“) vorgeschlagen.

Landesmonitoring

Für das Landesmonitoring sind ca. zehn Gebiete auszuwählen. Grundlage für die Auswahl bilden die Gebiete, welche bereits 2006 im Rahmen der Ersterfassung zum Landesmonitoring bearbeitet wurden und alle wesentlichen bis dahin bekannten Vorkommen von *E. quadripunctaria* in Sachsen-Anhalt einschlossen (EVSA & RANA2006).

In das Landesmonitoring wurden alle im Rahmen der Ersterfassung untersuchten Flächen mit aktuellen Nachweisen aufgenommen. Beide hier aufgeführte Untersuchungsgebiete, welche wiederum mehrere Teilflächen enthalten, gehören zur Naturräumlichen Haupteinheit D 37 (Harz), die Untersuchungsfläche im FFH-Gebiet 84 „Harslebener Berge“ zur NHE D33 „Nordharzvorland“. Sie soll gleichzeitig die zahlreichen Einzelfunde, welche in mehr oder weniger großer Distanz erbracht wurden, repräsentieren.

Tab. 2: Monitoringsystem für die Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) im Land Sachsen-Anhalt

Naturräumliche Zuordnung	Name des Gebietes	Landesmonitoring insgesamt ca. 10 Vorkommen	Bundesmonitoring Kein Vorkommen in der atlantischen Region, 1 Gebiet in der kontinentalen Region
Atlantische Region			
D33 Nördliches Harzvorland	Großer Thekenberg	x	
Kontinentale Region			
D37 Harz	FFH 096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“	x	x
	Wurmbachtal bis Sommerklippen	x	
	Bodeufer Bereich Gewitterklippen	x	
	Riefen/Wilhelmsblick	x	

Kurzbeschreibung der Monitoringflächen

Nr.: ST_LEPI_EUPLQUAD_01

Name: Großer Thekenberg

Landkreis, Ort: Landkreis Harz, Halberstadt

FFH-Gebiet: 084 „Harslebener Berge und Steinholz nordwestlich Quedlinburg“

Flächenbeschreibung: Der süd-exponierte Bereich des Großen Thekenberges ist vollsonnig, trockenwarm mit ausgedehnten *Calluna vulgaris* – Beständen, die von einzelnen Gebüschgruppen begrenzt werden. Nördlich grenzen naturnahe Laub- und Nadelwaldbestände an. Falterfutterpflanzen *Eupatorium* und *Origanum* konnten im Gebiet nicht, Distelbestände nur punktuell vorgefunden werden. In vereinzelt Senken, vermutlichen Bombentrichtern konnten *Epilobium*-Bestände als mögliche Larven-Futterpflanzen festgestellt werden.

Nr.: ST_LEPI_EUPLQUAD_02

Name: Unteres Selketal

Landkreis, Ort: Landkreis Harz, zwischen Mägdesprung und Stiege

FFH-Gebiet: 096 „Selketal und Bergwiesen bei Stiege“

Flächenbeschreibung: Zwischen Meisdorf und Mägdesprung zieht sich im Tal der Selke ein Band vorrangig intensiv genutzten Grünlandes, welches in seinen Randbereichen mehr oder weniger gut ausgeprägte Hochstaudensäume /-flächen aufweist. Diese werden von der Spanischen Flagge aufgrund ihrer hohen Mobilität in unterschiedlicher Intensität genutzt. Abgegrenzt wurden drei Abschnitte dieses Bandes, welche sich aus durch schmale Gehölzriegel getrennten Teilflächen zusammensetzen: a) Abschnitt oberhalb Talmühle bis Wegekrenz ins Lange Tal - vorwiegend Intensivgrünland, Hochstaudenfluren aufgebaut vor allem aus Sumpfkatzdistel (*Cirsium palustre*); b) Intensivgrünlandbereiche mit Hochstaudensäumen und -fluren oberhalb des Abzweiges Annenweg bis zur Selkemühle und c) den Intensivgrünlandbereich oberhalb der Selkemühle bis zur Schneidermühle. Alle Hochstaudenfluren sind ähnlich aufgebaut und unterscheiden sich vor allem in ihrer Ausdehnung.

Nr.: ST_LEPI_EUPLQUAD_03

Name: Wurmbachtal mit Sommerklippen

Landkreis, Ort: Landkreis Harz, Stecklenberg

FFH-Gebiet: 161 „Bodetal und Laubwälder des Harzrandes bei Thale“

Flächenbeschreibung: Diese Monitoringfläche befindet sich im Bereich des Wurmbaches zwischen Leibs- und Sommerklippen. Es handelt sich um aufgelassenes Steinbruchgelände mit Felsen und sekundärem Eichen-Trockenwald, eher blütenarm, jedoch sind blütenreiche Hochstaudenfluren in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem Plateau (vorübergehend auf Schlagfluren) und besonders wegbegleitend im Talgrund vorhanden.

Nr.: ST_LEPI_EUPLQUAD_04

Name: Bodeufer Bereich Gewitterklippen

Landkreis, Ort: Landkreis Harz, Thale

FFH-Gebiet: 161 „Bodetal und Laubwälder des Harzrandes bei Thale“

Flächenbeschreibung: Diese Monitoringfläche erstreckt sich entlang des Bodeufers im Bereich der Gewitterklippen bis zur Schurre/Roßtrappe. Am Hang ziehen sich ausgedehnte trockenwarme, locker mit Gehölzen bestandene Fels-, Block- und Blockschuttfluren hin. Das forstlich überprägte Plateau ist mit einem Netz aus wegbegleitenden Staudenfluren (v. a. *Cirsium*) durchzogen, während das eigentliche Bodeufer meist voll beschattet ist und fast gänzlich ohne Hochstaudenfluren ist.

Nr.: ST_LEPI_EUPLQUAD_05

Name: Riefen/Wilhelmsblick

Landkreis, Ort: Landkreis Harz, Treseburg

FFH-Gebiet: 161 „Bodetal und Laubwälder des Harzrandes bei Thale“

Flächenbeschreibung: Diese Monitoringfläche erstreckt sich vom Bodeufer bis zum Plateau im Bereich Riefen/Wilhelmsblick. Sie repräsentiert einen Ausschnitt des Bodesteilhanges mit Trockenwäldern, Waldgrenzstandorten und Felsen. Aufgrund der lichten Standortbedingungen relativ blütenreich. Das oberhalb angrenzende Plateau mit reichen Hochstaudenfluren (v. a. *Cirsium*). Das Bodeufer erscheint hier licht und ist mit blütenreichen Hochstaudenfluren gesäumt.

Tab. 3: Zusammenfassende Übersicht der Monitoringflächen für die Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) in Sachsen-Anhalt

Nr.	Name	Bezug		Zuordnung		FFH-Gebiet	Turnus (Untersuchungs-jahre im Berichtszeitraum)	Aufwand im Berichtszeitraum (6 Jahre)			
		Atl.	Kont.	Bund	Land			Erfassung Std. *)	Dokum., Auswertg. Std. *)	Sonstige Aufwendungen **)	Kosten sonst. Aufwendg.
ST_LEPI_EUPLQUAD_01	Großer Thekenberg	x			x	084	2	48	4	-	-
ST_LEPI_EUPLQUAD_02	Selketal		x	x	x	096	2	60	4	-	-
ST_LEPI_EUPLQUAD_03	Wurmbachtal mit Sommerklippen		x		x	161	2	24	4	-	-
ST_LEPI_EUPLQUAD_04	Bodeufer Bereich Gewitterklippen		x		x	161	2	48	4	-	-
ST_LEPI_EUPLQUAD_05	Riefen/Wilhelmsblick		x		x	161	2	32	4	-	-
Erläuterungsbericht									40		

*) = Zeitaufwand für das jeweilige Monitoringgebiet je 6-Jahreszeitraum (also Jahresscheibe x Zahl der Durchgänge im 6-Jahres-Zeitraum)

***) = hier benennen, z.B. Materialkosten etc. ; hier ist zusätzlich eine Nebenkostenpauschale von 5 % aufzuwenden